

# [Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **2 (1928)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# SB Revue SF

Herausgegeben von der Generaldirektion der Schweizer Bundesbahnen / Schriftleitung: Generalsekretariat in Bern  
 Inseratenannahme, Druck und Expedition: Büchler & Co., Bern

SF

Publiée par la Direction générale des chemins de fer fédéraux. Rédaction: Secrétariat général à Berne / Annonces, Impression et Expédition: Büchler & Cie, Marienstr. 8, Berne

Erscheint einmal im Monat / Paraît une fois par mois. Abonnement: 1 Jahr Fr. 10.- / 1 année fr. 10.-. 1 N° fr. 1.-. Postcheck / Chèques postaux III 5688

## DIE BASLER FASTNACHT

Wenn in den uns umgebenden Ländern, und übrigens auch in den andern Kantonen der Schweiz, die Fastnachtsbelustigungen vorüber sind, so rüstet sich Basel am Montag und Mittwoch nach Invocavit, im Jahre 1928 also am 27. und 29. Februar, zu seinem Narrenfest. Basler Fastnacht! Sie ist berühmt und berüchtigt; berühmt ob seiner Trommelnkunst, berüchtigt und auch gefürchtet ob der losen Mäuler der Basler, denen ja das «Föbbeln» und «Hänseln» im Blute liegt. Sie beginnt mit dem «Morgenstreich» um 4 Uhr morgens, dessen Bezeichnung wohl als Gegensatz zu dem am Abend geschlagenen «Zapfenstreich» zu deuten ist, wobei die Veranstalter der einzelnen Fastnachtszüge, die sog. «Cliques», trommelnd und pfeifend die Strassen der innern Stadt durchziehen und auf beleuchteten, von Künstlerhand bemalten Transparenten, den sogenannten «Laternen», ihre einzelnen «Sujets», d. h. irgendeine im vergangenen Jahr erwähnenswerte Begebenheit, mit Vorliebe lokalpolitischer Natur, in witziger Form zur Darstellung bringen. Dabei tragen die einzelnen Zugsteilnehmer nicht etwa die für den Nachmittag bestimmten Kostüme, sondern solche vergangener Fastnachten, und es ergibt sich hieraus ein ungemein malerisches und originelles Bild von sog. «Charivari» und steigert zugleich die Erwartung für die am Nachmittag gebotenen Genüsse. Besucher der Basler Fastnacht seien ganz besonders auf dieses «Vorspiel» aufmerksam gemacht; es gibt ihnen den richtigen Vorgeschmack für Basels grösstes Fest und zeigt ihnen den Basler in seiner fastnachtsfröhlichen Laune. Es bietet sich dem Beschauer

ein ungemein reizvolles Bild, wenn durch die nachtschlafende Stadt, durch die dunkeln Gassen, die beleuchteten Laternen daherschwanken und wenn die wuchtigen Trommelklänge strassauf und -ab an den Häuserreihen widerhallen. Dabei ist für das leibliche Wohl der einzelnen Cliques haben ihre Haltestellen in den zahlreichen Wirtschaften, und hier entwickelt sich bereits ein frohes Fastnachtstreiben und eine laute Fröhlichkeit bei Mehlsuppe und Zwiebelwähe. Mit dem Einbrechen der Tageshelle, spätestens um 7 Uhr, verschwinden die Cliques aus der Zirkulation, die Laternen werden in sichere Obhut gebracht, und der Vormittag sieht die Teilnehmer an ihrer gewohnten Arbeit.

Kurz nach 2 Uhr nachmittags versammeln sich die Zugsteilnehmer in ihren Lokalen, da werden die nötigen Requisiten bereitgestellt, die Wagen kommen angefahren, der ganze Fastnachtszug wird formiert, jeder Teilnehmer nunmehr in der zu dem ausgespielten Sujet passenden Kostümierung, der Tambourmajor, als wichtigste Persönlichkeit, gibt das Zeichen zum Abmarsch, und so ziehen nun die einzelnen Gesellschaften den ganzen Nachmittag hindurch, unter Trommelklang und Piccolobe-

gleitung, kreuz und quer durch die Stadt, vom Gossbasel ins Kleinbasel, und umgekehrt. Im Gegensatz zu den sog. Umzügen, wo sich das ganze Bild korsomässig abwickelt, herrscht in Basel ein ständiges Gewoge hin und her, und wo immer der Besucher seinen Standplatz haben mag — am günstigsten hierfür ist natürlich das Stadtzentrum zwischen mittlerer Rheinbrücke und



Offizielle Basler Fastnachts-Plakette 1928

Nach dem Entwurf von Kunstmaler R. Dürriwang

Plaquette officielle du Carnaval bâlois 1928

D'après un projet de R. Dürriwang, artiste-peintre